

V Für die weltweite Gemeinschaft der Christen auf ihrer Wanderung dir entgegen.

A Christus, erbarme dich.

V Für alle, die sich überfordert und den Entwicklungen unserer Zeit ausgeliefert fühlen.

A Christus, erbarme dich.

V Für alle, die vor Entscheidungen stehen, die sich Herausforderungen stellen müssen, die von Zweifeln erfüllt sind.

A Christus, erbarme dich.

V Für uns alle, die wir in dieser Zeit unsere Hoffnung auf dich erneuern wollen.

A Christus, erbarme dich.

Vaterunser

V Zum Vater, der uns in Christus das Kommen seines Reiches schenkt, beten wir voll Vertrauen:

A Vater unser ... Denn dein ist das Reich ...

SEGENSBITTE

V Gott schenke uns Kraft und Geduld, in den Wüsten auszuhalten. Er schenke uns die Erfahrung, in Dürren und Durststrecken ihm näher zu kommen und neues Leben zu finden. Dazu segne und behüte uns: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Beenden wir die Feier mit dem Lied: „Bewahre uns, Gott“ – GL 453,1-4.

Impressum:

Hrsg.: Bischöfliches Ordinariat Augsburg, FB Liturgie, Fronhof 4, 86028 Augsburg.

Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen Liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilte für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteile der von den Bischofskonferenzen der deutschen Sprachgebiete approbierten Einheitsübersetzung.

Hausgottesdienst

Erster Fastensonntag

21. Februar 2021

ERÖFFNUNG

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Im Getriebe des Alltags rauscht Vieles an uns vorbei. Wie wichtig uns Gemeinschaft mit bestimmten Menschen ist – wir merken es erst, wenn wir sie verloren haben. In den Aufregungen und Herausforderungen unserer Arbeitstage nehmen wir oft nicht mehr wahr, wie sinnvoll, aufbauend und erfüllend das ist, was wir tun dürfen. Die Fastenzeit will uns diesen tieferen Blick eröffnen, ganz ohne äußeren Zwang und nicht erst veranlasst durch eine Verlufterfahrung. In diesem Sinne will sie eine „Wüstenzeit“ für uns sein: eine Reduzierung, ein Rückzug auf Wesentliches, ein Wiederfinden des rechten Maßes, eine Wiederentdeckung von Tiefe und Freude.

Die Rufe aus GL 761 können nun gesungen oder gebetet werden.

Gebet

V Allmächtiger Gott, du schenkst uns die heiligen vierzig Tage als eine Zeit der Umkehr und der Buße.

Gib uns durch ihre Feier die Gnade, dass wir in der Erkenntnis Jesu Christi voranschreiten und die Kraft seiner Erlösungstat durch ein Leben aus dem Glauben sichtbar machen.

du hast Macht über die Herzen der Menschen.

Darum kommen wir voll Vertrauen zu dir;

stärke alle, die sich um die Gerechtigkeit mühen, und schenke unserer Zeit deinen Frieden.

Darum bitten wir durch ihn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

A Amen

SCHRIFTLESUNG

L Aus dem Evangelium nach Markus

(Mk 1,12-15)

In jener Zeit trieb der Geist Jesus in die Wüste. Jesus blieb vierzig Tage in der Wüste und wurde vom Satan in Versuchung geführt. Er lebte bei den wilden Tieren und die Engel dienten ihm.

Nachdem Johannes ausgeliefert worden war, ging Jesus nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

BETRACHTUNG

Noch bevor Jesus beginnt, vor dem ersten Predigtwort, das er spricht, geht er in die Wüste. Die Bibel sagt: Der Geist treibt ihn dorthin (Mk 1,12). Diese Zeit in Einsamkeit und Ödnis dient ihm zur Vorbereitung auf alles, was kommt; sie ist sein Qualifizierungsseminar. Wie er im Garten Getsemani alles innerlich durchringen wird und dann bereit und gefasst in die Stunden seines Leidens gehen kann (vgl. Mk 14,32-42), so prüft und festigt er vor allem Beginn in der Wüste seine Entscheidung für den Weg, den der Vater ihm aufgetragen hat.

Die Wüste ist keineswegs tot. Jesus erfährt sie belebt: vom Satan, der seine Gewissheit und Liebe ankratzen will, von wilden Tieren, er erlebt Unsicherheit und wohl auch Angst. Doch ebenso begegnet er dort Engeln, den Boten der Nähe seines Vaters. Die Wüste wird zum Ort der Vergewisserung und der Geborgenheit.

Der Beginn der Fastenzeit ruft uns, Jesus in die Wüste zu folgen – zur Vorbereitung auf die österliche Freude, zur Verlebendigung unserer Weggemeinschaft mit dem Herrn, die uns allen Dingen gewachsen macht. Wir können uns fragen:

Befinde ich mich gerade auf einer Durststrecke? Wo erlebe ich Wüsten, in meiner Umgebung, in Familie, Freundeskreis, Gesellschaft? Wo herrscht Dürres vor, Lebensfeindliches, Bedrohliches, das mich in Furcht versetzt?

Wo ersehne ich Wüste - im Lärm der Welt, in den vielen Stimmen, die auf mich einprasseln? Wo benötige ich Einfachheit, Ruhe, Rückbesinnung, vielleicht auch Zweisamkeit mit Gott?

Was bevölkert meine Wüsten – bedrängend, helfend, schützend?

Wie sich die Wüste uns auch zeigen wird, wir dürfen wissen: Sie ist auch Jesu Ort, die Begegnungsstelle mit dem Gott, der am Dornbusch sagte: Ich bin da (vgl. Ex 3,14).

In einer kurzen Zeit der Stille kann jeder diesen Fragen bzw. dem Bild von der Wüste nachgehen.

ANTWORT IM GEBET

Lobpreis

V Die Erfahrung des Wüstenzuges hat die Gotteserfahrung des Volkes Israel tief geprägt. Mit den Betern des Alten Testaments rufen wir zu Gott:

V „Alle meine Quellen entspringen in dir.“ (Ps 87,7b)

A Gott, wir loben dich.

V „Er stellte meine Füße auf den Fels, machte fest meine Schritte.“ (Ps 40,3)

A Gott, wir vertrauen auf dich.

V „Gesegnet der Mensch, der auf den Herrn vertraut. (...) Er ist wie ein Baum, der am Wassergepflanzt ist und zum Bach seine Wurzeln ausstreckt.“ (Jer 17,7f.)

A Gott, wir danken dir.

V „Denn so spricht Gott, der Herr: Siehe, ich selbst bin es, ich will nach meinen Schafen fragen und mich um sie kümmern.“ (Ez 34,11)

A Gott, wir folgen dir.

Bitten

V Bitten wir den Herrn Jesus Christus, der uns zu den Quellen des Lebens führen will: